

Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 19.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 30. Juni 1899.

Nummer 43.

Wochenübersicht.

Ausland.

Deutschland.

Die Aufmerksamkeit des Reichstags hat sich in der letzten Woche hauptsächlich auf die Anti-Streit-Bill concentrirt und auch das allgemeine Publikum brachte ihr viel Interesse entgegen. Ihr Schicksal war gleich von Beginn der Debatte besiegelt, da die Mitglieder des Centrum und mehrere Nationalliberale sie ebenso heftig angriffen, wie die Socialdemokraten, und die Verwerfung des Antrages auf Verweisung der Vorlage an eine Commission überraschte beinahe Niemand.

Die Ratifizierung des Antauchs der Carolinen, Marianen und Palau-Inseln hat nur wenig Aufsehen gemacht. Das Centrum stimmte zwar für den Antauch, seine Führer legten der Erwerbung in ihren Reden aber nur wenig Werth bei.

Die Köln. Zeitung ist mit der Entscheidung der Samoa-Commission höchst unzufrieden und sagt, es sei im höchsten Grade unendlich von Seiten Großbritanniens und Amerikas, daß die Commission es unterlassen hat, den Oberrichter Chambers abzusehen.

Die Handelsbeziehungen zwischen den Ver. Staaten und Deutschland nehmen die Aufmerksamkeit immer noch beträchtlich in Anspruch. Die „Deutsche Tageszeitung“, das Hauptorgan der Agrarier, läßt kein Zweifel daran, daß der Antrag des Grafen Kanig auf Modifizierung des Zolltarifs von 1897 gegen die Ver. Staaten gerichtet ist und den Disfrentialtarif für deutschen Zucker und die Recitais-Commission von Frankreich zu bilden. Die betreffende Zeitung wird beschuldigt, die Reichbegünstigungsklausel in dem Vertrag mit Deutschland verlegt zu haben, und weist auf die Klagen der Exporteure über die angelegliche Chikanierung hin, die diese von den Zollbeamten der Ver. Staaten zu leiden haben.

Der Bericht der Vereinigung Berliner Kaufleute und Industrieller flagt darüber, daß die Zollbeamten der Ver. Staaten die Angaben in den Frachtbriefen willkürlich erhöhen ohne Rücksicht auf die im Lande der Herstellung gezahlten Preise, behauptet, daß die Zollmeister besonders zum Nachtheil der deutschen Fabrikanten angewandt würden. Er fügt hinzu, daß die Ausfuhr auf bessere Behandlung des deutschen Exports sehr gering wären.

Die Handelskammer in Gera klagt in ihrem Bericht ebenfalls, daß die Zollpolitik der Ver. Staaten immer unerträglicher würde, sieht aber keine Aussicht, einen anderen Markt zu finden, der den Ver. Staaten ersetzen könnte, und kommt zu dem Schluß, daß die Ausfuhr von Geweben in der unmittelbaren Zukunft nur einen beschränkten Markt finden wird.

Die Elfelder Handelskammer klagt, daß viele Webstoffe in Deutschland stillstehen, weil die üblichen Bestellungen aus Amerika ausbleiben und sagt: „Die Dingley-Bill hat für Deutschland schädliche Folge. Die Ausfuhr von Webereien nimmt ab.“

Die Friedensconferenzen sind hier vielfach besprochen. Die Thatjade, daß der Secretär der amerikanischen Delegation Frederik Hols den Dr. Bohn nach Berlin begleitet hat, wird commentirt und der Hamburger Correspondent sieht darin einen Beweis dafür, daß die Amerikaner in Haag es für wichtig halten, in Harmonie mit den Deutschen zu handeln. Man glaubt, daß auch die deutsche Regierung alles versucht, mit den anderen Großmächten, besonders mit England und den Ver. Staaten ein Einverständnis zu erzielen.

Kaiser Wilhelm kam am Donnerstag in Kiel an und am selben Tage begann dort die Regatta. Die Kaiserin, die Großherzogin von Oldenburg und Sachsen-Weimar, Prinz Ruprecht von Bayern und der Staatssecretär des Reichs marineamt waren anwesend. Am Samstag siegte die kaiserliche Yacht Meteor unter Befehl des Kaisers. Der Wassersport wird bis zum 4. Juli dauern, an welchem Tage der Kaiser mit der Yacht Hohenzollern seine Nordlandreise antreten wird. Nach seiner Rückkehr aus dem Norden wird der Kaiser eine Zusammenkunft mit dem Kaiser Franz Joseph und dem Prinz-Regenten von Bayern in Reichshall haben.

Der Reichstanzler Fürst Hohenlohe wird im Juli seine Bestimmung in Alt-Auffsee in Steiermark besuchen und dort mit dem Grafen Goluchowski, dem Leiter der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns zusammentreffen.

Kaiser Wilhelm hat am Samstag Abend in Kiel die Erwerbung der spa-

nischen Südsee-Inseln festlich gegangen. Alle Kriegsschiffe im Kieler Hafen waren illuminiert.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung berichtet, daß der jetzige Gesandte in Luxemburg, Dr. Mumm v. Schwarzenstein den deutschen Votschaffer in Washington, Dr. von Holleben, der zwei Monate auf Urlaub geht, vertreten wird.

Großbritannien.

Das Säbelgerassel wird immer stärker, obgleich das Kriegsministerium jede Auskunft über die Lage in Süd-Afrika verweigert und die vielen Meldungen über Truppenzusammenschickungen und die Absendungen dieses oder jenes Regiments nach dem Cap weder bestätigend noch abläugend will. Die Minister sind jedoch nicht im Stande gewesen, die vielen Fragen zu pariren, welche im Hause der Gemeinen mit der Absicht, etwas von den Absichten der Regierung zu erfahren, gestellt werden. Das Ministerium wurde gefragt, ob die Meldung, die britischen Garnisonen in Süd-Afrika sollten allmählich auf 40,000 Mann gebracht werden, auf Wahrheit beruhe und hatte dadurch die beste Gelegenheit, eine beruhigende Antwort zu geben, wenn es dies gewünscht hätte, anstatt dessen antwortete der Parlamentssecretär des Kriegsministeriums, George Wyndham, nur mit den beiden Worten: „No, Sir.“

Die Wahrheit ist, daß die Regierung, welche Pläne sie auch immer verfolgen mag, es für politisch unklug hält, den Meldungen, so kriegerisch sie auch lauten mögen, zu widersprechen, weil sie glaubt, daß dieselben in Victoria einen Eindruck machen werden, den sie nicht abschwächen will. Dabei laufen täglich, ja stündlich Telegramme ein, welche von energischen Kriegsvorbereitungen in Süd-Afrika melden.

Der Colonialsecretär Joseph Chamberlain hat am Sonntag Abend in einer Versammlung der Unionisten eine Rede gehalten, in welcher er die Transvaalfrage besprach.

Er sagte, Großbritannien wäre durch die riesigen Rüstungen der Regierung der südafrikanischen Republik gewungen worden, die britischen Garnisonen in der Cap Colonie und Natal zu verstärken, wodurch eine weitere Ausgabe von jährlich 500,000 Pfund Sterling nöthig geworden sei. Wenn die von Lord Ripon 1894 vorgeschlagenen Reformen angenommen worden wären, würde es keinen Jameson'schen Einfall und jetzt keine Krise gegeben haben. Der Einfall hätte der Regierung die Hände gebunden und sie verhindert, einen Druck auszuüben. Alle Bemühungen, friedliche Beziehungen, mit dem Präsidenten Kruger zu schaffen, wären fehlergeschlagen, weil dieser keine Zugeständnisse hätte machen wollen.

Frankreich.

In einer am Samstag abgehaltenen Cabinetsitzung unterzeichnete Präsident Loubet Decrees, die die folgenden Aenderungen herbeiführen:

Herr Bertrand, der Staatsanwalt des Appellationsgerichtes und Herr Feuilloley, der öffentliche Professor, sind beide abgesetzt. Herr Bulot, Generaladvoctat, ist an seine Stelle ernannt. Hr. Lombard, dessen Entlassung wegen des Deroulbes-Processes oft als unangenehm betrachtet wurde, ist zum Generaladvocat ernannt.

Ein Nachfolger für Hrn. Bertrand ist noch nicht ernannt worden. General Hartzschmidt, Gen. Roget, Oberst Eae und Oberst Coubertin sind in andere Garnisonen veretzt.

Der Premier-Minister Waldeck-Rousseau verlas einen Auszug seiner Rede, die er vor der Nationalversammlung hielt. Sie ist nur kurz. Der Redner gab nur bekannt, daß das neue Ministerium kein weiteres Ziel verfolgt als die Ausführung des Beschlusses, der am 12. Juni auf Antrag des Radicaldemokraten Joseph Vuau, der den zweiten District von St. Gaudens vertritt, angenommen wurde und in dem es heißt, daß die Kammer entschlossen sei, nur eine Regierung zu unterstützen, die republikanische Grundzüge mit Eifer verteidigen und die Ordnung aufrecht erhalten werde.

Niederlande.

Die erste Commission prüfte am Montag die russischen Vorschläge bezüglich der Militär-budjets. Oberst Groß von Schwarzhoff von der deutschen Delegation erklärte, Deutschland würde keine Vereinbarung eingehen, die es verpflichte, seine Präsenzstärke des Heeres und der Marine nicht zu vermehren. Die Commission verwies die russischen Vorschläge an die Unterabtheilung für Militär- und Marineangelegenheiten.

Die Commission, welche die Schiedsgerichts-vorschläge zu einem Entwurf vereinigen soll, nahm am selbigen Tage



Die gehörige Zusammenstellung von Rezepten ist kein Kinderpiel. Es bedarf dazu der gewissenhaftesten Sorgfalt und genauer Kenntniß der Drogen und ihrer Beziehungen zu einander. Mit Stolz weisen wir auf die Reinheit unserer Drogen sowie auf die Genauigkeit, mit welcher wir sie auf Anweisung unserer Aerzte zusammensetzen, hin. Olive-Blumen-Thee. — Wirkt leicht abführend. Bestes Nerven- und Leber-Mittel. Preis 25 Cents.

Dr. Boyden's Apotheke, H. A. BAUMANN, Geschäftsführer.

in erster Lesung die Bestimmungen über das Verfahren des Schiedsgerichtes an. Die Abstimmung in zweiter Lesung wird am Freitag erfolgen, an welchem Tage auch der Vorschlag bezüglich eines dauernden Schiedsgerichtes, der auf dem Plan des britischen Vertreters, Sir Julian Pauncefoote basiert.

Der London Daily Mail wird aus dem Haag gemeldet, die deutschen Delegaten hätten ihren Kollegen privatim mitgetheilt, sie hätten die Weisung erhalten, dem Prinzip eines permanenten Schiedsgerichtes zuzustimmen, wie es von England und Amerika vorgeschlagen worden ist, zuzustimmen.

Diese Ankündigung und die Rede des Oberst Groß von Schwarzhoff, in welcher die russische Idee der Abklärung offen zurückgewiesen wurde, waren die beiden Hauptereignisse der ganzen Conferenzen. Der Correspondent der Daily Mail hat viele Delegaten interviewt und von allen die Erklärung erhalten, daß die Rede Groß von Schwarzhoff's ein vernichtender Schlag war und die Argumente des General den Verpoortegaal und des Oberst Jilisti vernichtete. Es machte einen tiefen Eindruck auf die Conferenzen, als Groß von Schwarzhoff erklärte: „Deutschland ist nicht rüchert. Im Gegentheil, sein Wohlstand, seine Friedlichkeit und der Standard of Life, (er gebraucht die englischen Worte) nehmen täglich zu.“

Die Rede war die größte Sensation, die der Konferenz noch geboten worden ist, denn bisher hatte Niemand erwartet, daß Deutschland die russischen Vorschläge so brüsk und bedingungslos zurückweisen würde.

Rußland.

Die russische Kaiserin hat nun wieder einer Tochter das Leben geschenkt. Dieselbe erhielt den Namen Maria. Da kann Prof. Schenk mit seiner Theorie nicht ab begnügen lassen. Bekanntlich hatte sich das russische Kaiserpaar behufs Erhaltung eines Thronerben an den berühmten Wiener Professor gewandt und dieser nahm die Kaiserin in Behandlung, wie aber das Resultat zeigt war dieselbe „for de Kay“ und der Dr. Prof. kann sich, wie schon gesagt, begnügen lassen.

Inland.

Das Milwaukee Journal hat folgenden des Schachens von dem General Ring aus San Francisco erhalten, das vom 22. Juni datirt ist:

„Beim Nachdenken über Ihr Telegramm und Ihr Geleit vom 7. Juni besinne ich mich in großer Verlegenheit. Als Offizier der Armee bin ich aus verschiedenen Gründen verhindert, meine Ansichten über die Lage auf den Philippinen zu äußern, so lange die Kämpfe anhalten, und meine Gedanken über den Antheil, den America an der Zukunft der Inseln nehmen sollte, bekannt zu geben.“

Die Fähigkeit der Philippinos, sich selbst zu regieren, kann nicht in Zweifel gezogen werden; Männer, wie Aguinaldo, Aguinaldo und viele Andere, die ich nennen könnte, sind hoch gebildet, man zehnet des Volkes kann lesen und schreiben; alle sind in einer oder anderen Weise geschickte Handwerker; sie sind fleißig, mäßig, genügsam, und können, wenn ihnen auf die Beine geholfen wird, viel besser für sich sorgen, als unser Volk glaubt. Meiner Ansicht nach sehen sie auf einer höheren Stufe als die Cubaner und die ununterrichteten Neger, denen wir volles Stimmrecht gegeben haben.

Ihr Ergebenster, Charles King.“

In Dubuque, Iowa ist am Sonntag das zweifelhafte Fest des Centralen Schützenbundes mit einem Concert, der Vertheilung der Preise und einem Picnic im Schützenpark zum Abschluß gelangt. Die Zahl der beim Picnic anwesenden Besucher wurde auf 8000 geschätzt. Am Sonntag Nachm. wurde J. E. Schmidt von Milwaukee mit den üblichen Ceremonien zum Schützenkönig gekrönt. Sein Preis besteht aus der goldenen Weibelle für Meisterschaft, ein Meisterschaftsdiplom und ein Preis in

Bar. Bei der amtlichen Ankündigung der an der Haupt- oder Ehrenscheibe gewonnenen Preise wurde A. W. Bear von St. Louis der erste Preis von \$100 zuerkannt. Er hatte von 75 möglichen Punkten 38 errungen. J. Mathie gewann den 2. Preis an der Volkscheibe, H. S. Pope von Hartford, Conn., den ersten Preis im Betrage von \$60. Er hatte von 100 möglichen Punkten 94 errungen.

In New York ist am Sonntag das Bundesstransportschiff „Buford“ mit 32 Kabinenpassagieren, 29 Cubanern, 7 mittellosen Amerikanern und 93 entlassenen Soldaten und Regierungsangestellten angekommen. 24 der Cubaner, 19 Erwachsene und 5 Kinder, sind unter der Aufsicht von James H. Schenk, der cubanische Abtheilung auf der Anstaltung in Omaha repräsentirt. Diese Cubaner werden die Einwohner des cubanischen Musterdorfes von T. J. Jackson bilden und hier im Lande zu Schule geschickt werden.

In Marshfield, Wis., werden in dieser Woche Dr. Karl Doege und Gehülfe im St. Josephs Hospital eine schwierige, heroische Operation ausgeführt die Probe stellende Operation vornehmen. Dieselbe besteht darin, eine große Hautfläche von dem Körper John Beckmann's auf den seines fünfjährigen Töchterchens zu übertragen und auf diese Weise ihr Leben zu retten. Das Kind erlitt vor 4 Wochen entsetzliche Brandverletzungen, bei denen es von nahezu dem dritten Theile des Körpers die Haut einbüßte. Es soll das von allen aufgerechneten Brandverletzungen eine der schlimmsten sein, die nicht tödtlich verlaufen ist.

In Chicago ist am Samstag „Dutch“ Neal, der St. Paulier Kämpfer, der am vorhergehenden Mittwoch im sechsten Gange eines Kampfes mit Harry Peppers, dem Californier, „Middleweight“, bewußtlos zusammenbrach, gestorben. Sein Bewußtsein hatte er nicht wieder erlangt. Peppers wurde verhaftet und da er die verlangte Bürgschaft in der Höhe von \$2000 nicht stellte, ist er in Jail. Der Tod Neal's wird dem Umstand zugeschrieben, daß er sich nicht in guter Verfassung befand, sich überanstrengte und daß sich infolgedessen zu viel Blut im Gehirn ansammelte. Die Polizei erklärt, daß bis Weiteres keine weiteren Verhandlungen vorgenommen werden sollen.

Aus Pittsburg in Pennsylvania wird gemeldet, daß alle Weißbleichfabriken im Lande am Freitag (heute) um Mitternacht geschlossen werden, weil es nicht gelang, mit der Konferenz in Chicago eine Vereinbarung bezüglich der Lohnfrage zu erzielen. Nicht weniger als 50,000 Leute werden dadurch betroffen.

Die Parade des 4ten.

Die große Parade, die für den 4ten Juli arrangirt ist, wird die beste sein, die je in Central-Nebraska gesehen wurde. Wir geben hier die ungefähre Zusammenfassung der leichtesten Aenderungen unterworfen ist:

- Gerolde, Trompeter.
- Marshall Köber und Sub. Polizei-Departement.
- Kapelle des 2ten Regiments, Neb. Nationalgarde, Hastings.
- Uniform Kauf, R. of V. Grand Army.
- Co. A des 2ten Reg. N. A. G., Kearney.
- Co. M des 2. Reg., Neb. Vol. Inf. Chetamanga „Albat.“
- Schulcabetten.
- Stadt- u. Countybeamte.
- Col. Harrison's Kapelle.
- Kearney Feuer-Departement.
- Grand Island Feuer-Departement.
- Die vereinigten Handlungsbereitenden.
- Wristträger.
- Narren-Carnival.
- Dominion Cornet Band.
- Handels-Ausstellung, etwa 75 Joints.
- „Hayseed“ Band.

Marshiert wird von Kimball Ave. die 3te Straße westl. bis Elm, südlich bis 2te, östlich bis Locust, nördlich bis Front, östlich bis Kimball Ave., südlich bis 2te und westl. bis City Hall. (Unsere Meinung nach muß jedoch diese Marschroute geändert werden.) Nach der Parade giebt es große Darstellung von den sechs Compagnien unserer Feuerwehr und nachher folgen alle

„Martin's“ großer Witt-Sommer-Räumungs-Verkauf.

beginnt am Mittwoch den 5. Juli.

Ein Monat solcher Bargain-Verkäufe wie das Publikum Grand Islands noch nie gesehen. Preise auf's Unbarmherzigste herabgeschnitten für diesen denkwürdigen Verkauf.

Sier sind einige Preise:

- Kofebud Lawns, 10 Yards für 15c
- Organdy Lawns, werth 10c, die Yarb zu 5c
- Rancy Lapid Cloth, werth 15c 7c
- Feine Kravatten für Damen, werth 25c 15c
- Eine große Partie „Rufing“ in großer Auswahl, werth 25 und 35c 10c
- Befehl Euch die Strohh- und Grass-Hüte für Männer, zu 25c

Sabt Acht auf unsere großen Aufschlagezettel.

P. MARTIN & BRO.

Grand Island, Nebraska.

Bestellungen per Post schnell und sorgfältig ausgeführt. Laßt Euch unseren neuen Katalog schicken.

Die arrangirten Spiele Wettkämpfe u. s. w., für die sämtlich werthvolle Preise ausgelegt sind. Abends findet das Ganze seinen Abschluß in einem glänzenden Feuerwerk. Andere Vergnügungen, wie Concert, Tanz u. s. w. giebt es selbstverständlich in allen Vergnügungsalen und werden namentlich die Garrenconcerte Nachmittags und Abends große Anziehungskraft üben.

Budlen's Arnica Salbe.

Die beste Salbe in der Welt für Schnitte, Quetschungen, Wunden, Geschwüre, Salzfuss, Ausschlag, gesprungene Hände, Frostbeulen, Flechten, Hüftgeraugen und alle Hautkrankheiten und heilt sicher Hämorrhoiden oder braucht nicht bezahlt zu werden. Garantiert Zufriedenheit zu geben oder keine Bezahlung verlangt. 25c. die Schachtel bei N. W. Bughheit.

Aus Dankbarkeit.

Männer, welche Heilung von nervösen oder geheimen Schwächezuständen suchen, können sich vertrauensvoll an Herrn G. Baummann in Hoboken, N. J., wenden. Derselbe litt jahrelang an obigen Zuständen und machte viele traurige Erfahrungen mit fogenannten Instituten u. dgl. Auf Rath eines alten Geistlichen wandte er sich an einen erfahrenen Arzt und wurde durch dessen ehrenhafte und geschickte Behandlung gründlich geheilt. Da Herr Baummann aus bitterer Erfahrung weiß, wie schwierig es ist, den rechten Arzt zu finden, so hält er es für seine Pflicht, seinen deutschen Landsleuten durch seine Erfahrungen zu nützen und ihnen den sicheren Weg zur Heilung zu weisen. Alle diejenigen, welche den ersten Wunsch haben, ihre volle Kraft und Gesundheit wieder zu erlangen, sollten an Herrn Eduard Feinmann, 208 Monroe Ave., Hoboken, N. J., schreiben und werden dieselben dann die gewünschte Auskunft kostenfrei in einem Couvert erhalten. Man beneide sich auf diese Zeitung.



Ein guter Appetit

ist eine Göttesgabe. Verlaßt eine Flasche unseres Diet Pross. Bier und Ihr est besser, schläft besser und tüßt Euch besser. Wir führen auch eine volle Auswahl von Weinen und Liquören für den Familiengebrauch.

Albert B. D. Seyde,

308 W. 3te Straße. Telephone 139.



Hinfahrtspreis

zwischen allen Punkten. Tickets zum Verkauf am 1-2-3-4 Juli. Gültig für Rückfahrt bis u. incl. den 5. Juli.

Sonntags-Excursions-Raten

auf der St. Joseph & Grand Island Ry. Beginnend Sonntag den 11. Juni werden Excursions-Tickets zwischen den Punkten westlich von und incl. St. Joseph zum Hinfahrtspreis für die Rundreise verkauft werden. Diefes Arrangement ist applicirbar für alle Leiharbeiter, wo die Hinfahrt zwischen den Punkten den 12 Uhr Mitternacht am Samstag und 12 Uhr Mitternacht am Sonntag angerechnet und die Rückfahrt beendet werden kann. 399.